

## Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde Limburgerhof



Foto: Renate Julius

## Wenn Glaube sich im Leben spiegelt Menu Glanpe sich im Tepen sbiedelt

#### INHALTSVERZEICHNIS

#### Wenn Glaube sich im Leben spiegelt ...

wo wir als Christen unterwegs sind		
Ökumenischer Kirchentag in Speyer	S. 3 - 4	
Landesgartenschau in Landau	S. 6	
Unterwegs in den Urlaub	S. 10 - 12	
wo wir uns als Christen einsetzen		
Klimaschutz	S. 5	
Arbeitskreis Asyl	S. 8 – 9	
Kindergarten	S. 16 - 17	
wo wir als Christen Stellung beziehen		
Kirchenpräsident Christian Schad	S. 7	
Reformator Jan Hus	S. 18 - 19	
wo wir uns in der Gemeinde begegnen		
Orgelfrühling	S. 13	
Frauenbund	S. 20	
Sommerkino in der Kirche	S. 21 u. 24	
	1	
außerdem		
Kinderseiten	S. 14 – 15	
Termine zum Vormerken	S. 22	

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

<u>Redaktion:</u> Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn <u>Gestaltung:</u> Renate Julius

S. 23

#### Unsere Konten:

Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 240 500 405 bei der Sparkasse Vorderpfalz, BLZ 545 500 10, IBAN DE 94 5455 0010 0240 5004 05, BIC: LUHSDE6AXXX, Verwendungszweck: Limburgerhof

Limburgernor

Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG,

BLZ 670 900 00. IBAN DE 49 6709 0000 0002 4626 21. BIC GENODE61MA2

Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf Recycling-Papier gedruckt.

Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de (wenn nicht anders angegeben)

Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage

www.limburgerhof.evpfalz.de

Nachrichten aus der Gemeinde

# Aufstehen zum Leben

Unter diesem Motto haben sich Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen am Pfingstwochenende in Speyer zu einem Pfälzer Ökumenischen Kirchentag getroffen. Informationsstände präsentierten die Arbeitsfelder der Kirchen und insbesondere die ökumenischen Akzente, die mancherorts schon Tradition geworden sind. Bei Podiumsdiskussionen wurde ausgelotet, welche Herausforderungen auf die Kirchen in den nächsten Jahren zukommen und wie das gemeinsam bewältigt werden kann. Gottesdienste wurden gefeiert – nach Konfessionen getrennt, was auch die Möglichkeit bot, andere Traditionen kennenzulernen, und in ökumenischer Gemeinschaft.

Aufstehen zum Leben – das ist ein Appell, der ein Jesus-Wort aufgreift:

### "Ich lebe, und ihr sollt auch leben." (Joh. 14,19).

Was das bedeutet, wird im Kirchentags-Mottolied schön entfaltet:

Aufstehen zum Leben – das ist die Ermutigung, dass Gott die Wege des Lebens mit uns geht und uns Kraft und Hoffnung gibt.

Aufstehen zum Leben – das ist die Verheißung, in Jesus Christus mit hineingenommen zu sein auf dem Weg vom Tod ins Leben.

Aufstehen zum Leben – das ist die Aufforderung, selbst aufzustehen und etwas zu tun gegen Unrecht und Leid und so mitzubauen an einer Welt im Geist Gottes.

Aufstehen zum Leben – das ist die Sehnsucht nach tiefer Verbundenheit in gegenseitiger Achtung und Respekt.

Aufstehen zum Leben – das ist die Zuversicht, dass Gottes Reich wahr werden kann, nicht erst in der Ewigkeit, sondern schon im Hier und Jetzt.

Nicht alle konnten den Ökumenischen Kirchentag in Speyer mitfeiern. Aber alle miteinander können wir die Impulse, die von dort ausgehen, aufnehmen.

Aufstehen zum Leben – das ist Verheißung und Herausforderung für jeden Einzelnen im Hinblick auf das eigene Leben: in Gottes Nähe Kraft zu finden für den eigenen Weg und im Vorbild Jesu Orientierung zu suchen für die eigenen Werte.

Aufstehen zum Leben – das ist auch ein gutes Leitmotiv für uns als Kirchengemeinde. Wir sind als Kirche gefragt, zu den Problemen unserer Zeit Stellung zu beziehen, uns einzubringen und mit unseren Möglichkeiten an Lösungen mitzuarbeiten.

In den zurückliegenden Jahren haben wir die Betreuungsangebote in unseren Kindertagesstätten den veränderten Bedürfnissen junger Familien angepasst. In anderen Bereichen unserer Arbeit sind wir noch auf der Suche nach dem, was heute gebraucht wird und was wir leisten können. Unübersehbar ist aktuell und für die nahe Zukunft die Aufgabe der Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft. Als Kirchengemeinde haben wir den Arbeitskreis Asyl mit ins Leben gerufen und beteiligen uns mit unseren Ehrenamtlichen aktiv daran, eine Willkommenskultur zu etablieren und mit Leben zu füllen (siehe auch Seiten 8 - 9).

Aufstehen zum Leben – wir sind in diesem Sinn schon unterwegs in unserer Kirchengemeinde.

Ich wünsche Ihnen in Ihrem persönlichen Leben und uns als Kirchengemeinde, dass wir diese Erfahrung immer wieder machen: Ohnmacht und Resignation hinter uns zu lassen und voll Zuversicht das Leben, das vor uns liegt, zu gestalten.

Der Ruf Jesu mag uns dazu ermutigen und locken: "Ich lebe, und ihr sollt auch leben."

Ihre Martina Kompa

Berichte und Bilder sowie das o.g. Mottolied vom Ökumenischen Kirchentag finden Sie unter www.oekt-pfalz.de

### Wir sind "Vorbild für den Klimaschutz"

Unsere Kirchengemeinde ist eine von zehn Kirchengemeinden in der Pfalz und Saarpfalz, die von der Landeskirche erstmals als "Vorbildgemeinden für den Klimaschutz" ausgezeichnet worden sind.

Nach einem vorgegebenen Kriterienkatalog waren die Klimaschutzmaßnahmen der Bewerbergemeinden ausgewertet worden.

Im Rahmen des Ökumenischen Kirchentags am Pfingstwochenende in Speyer wurden die ersten zehn Vorbildgemeinden mit einer Urkunde geehrt und erhielten ein Preisgeld von jeweils 1.000 Euro.

Ausgewählte Projekte der Vorbildgemeinden sind in einer Broschüre zusammengefasst, die nun andere Gemeinden anregen soll, die vorgestellten Ideen aufzugreifen und dem guten Vorbild zu folgen. Unter www.frieden-umwelt-pfalz.de ist die Broschüre abrufbar.



Foto: Dr. Peter Schwenn

Sonja Klingberg-Adler, Umweltbeauftragte der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof, erhält von Oberkirchenrat Dr. Michael Gärtner die Urkunde.

#### Martina Kompa

### "himmelgrün":

### Kirche auf der Landesgartenschau Landau 2015

Seit Mitte April hat die Landesgartenschau nun noch bis Mitte Oktober 2015 in Landau direkt vor unserer Haustür ihre Pforten geöffnet. Eine besondere Pforte durchschreitet man, wenn man sich auf den Weg zum Kirchenpavillon begibt: Die "himmelgrüne Pforte". Sie soll beim Hindurchschreiten dazu anregen, der eigenen Phantasie freien Lauf zu lassen und in eine andere Welt einzutauchen. Die aus der Region stammende Künstlerin Madeleine Dietz hat dieses Tor mit genau dieser Intention geschaffen.

Unweigerlich aber fällt der Blick beim Durchschreiten direkt auf den eigens für die Landesgartenschau konzipierten und aus heimischem Douglasie-Forstholz errichteten Kirchenpavillon. Der lamellenartige Bau strahlt durch das Spiel mit dem Sonnenlicht die gewollte, fast schwebende Leichtigkeit aus und erinnert durchaus an ein Schiff oder eine Arche. Die sakralen Elemente – Altar und Ambo – sind ein weiterer Blickfang und ebenfalls von der Künstlerin Madeleine Dietz aus Stahl angefertigt worden.

Foto: Homepage himmelgrün

"himmelgrün" sind auch die Angebote im Kirchenpavillon. Es gibt zweimal täglich die "himmelgrüne Atempause", jeden Samstag den natürlich ..himmlischen Feierabend" und ieden Sonntag den "himmlischen Gottesdienst". Daneben finden Kinder, Frauen, Männer, Kunstliebhaber, Grünbegeisterte, Musikbegeisterte. Plaudertaschen und sogar Weinliebhaber Andächtiges und Anregendes in Hinblick auf die gesetzten Schwerpunkte Inklusion, Frieden, Schöpfung und Gerechtigkeit.

Für nähere Informationen zum Kirchenpavillon und der Landesgartenschau in Landau siehe www.himmelgruen-landau.de und www.lgs-landau.de.

#### Renate Julius

### Tat verletzt alle, die sich für Integration einsetzen

#### Pressemeldung:

Kirchenpräsident Christian Schad zum mutmaßlichen Brandanschlag auf eine geplante Asylbewerberunterkunft in Limburgerhof

Limburgerhof/Speyer (lk). "Die Nachricht vom mutmaßlichen Brandanschlag auf die geplante Asylbewerberunterkunft in Limburgerhof hat mich tief erschreckt. Erleichtert bin ich, dass keine Menschen zu Schaden kamen", erklärt Kirchenpräsident Christian Schad.



Weiter heißt es in seiner Stellungnahme:

"Diese Tat verletzt zugleich alle, die sich für eine Willkommenskultur und die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden in unserem Land einsetzen. Gerade in Limburgerhof engagieren sich inner- und außerhalb der Kirche viele Menschen, die für die Rechte und Würde der Flüchtlinge und Asylsuchenden eintreten. Hier und an zahlreichen anderen Orten spüre ich in dieser Stunde die Entschlossenheit, sich umso mehr dafür einzusetzen, dass Flüchtlinge und Asylsuchende bei uns würdig empfangen und aufgenommen werden. Die in der Flüchtlingshilfe Engagierten sind für mich Vorbilder in Sachen Humanität, die wir gerade jetzt ganz besonders brauchen.

Uns bleibt, nach diesem Anschlag den oft mühsamen Weg der Hilfe und des Dialogs konsequent weiterzugehen. Das Gebot zum Schutz der Fremden im eigenen Land zieht sich durch die ganze Bibel und ist für uns Christen die Richtschnur unseres Handelns: "Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen, wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst (3. Mose 19,33 f.)."

## Notizen aus dem Arbeitskreis Asyl

## "Mitmenschlichkeit und Achtung vor der Schöpfung prägen die von allen gebildete Mitte".

Quelle: Engel der Kulturen – www.engel-der-kulturen.de

Der Brandanschlag auf die im Aufbau befindlichen Container im Burgweg hat Limburgerhof in die Schlagzeilen gebracht, den Arbeitskreis Asyl und Mitbürger und Mitbürgerinnen empört und traurig gemacht. In den vergangenen Monaten haben Limburgerhofer Mitbürger die Arbeit der Ehrenamtlichen des Arbeitskreises durch Spenden aller Art und Anerkennung unterstützt und somit ihre Solidarität mit den Asylbewerbern bewiesen. Als Antwort auf die Schandtat haben sich Mitmenschen aller Altersgruppen in Bewegung gesetzt und bei einem Schweigemarsch durch unsere Gemeinde Gesicht und Flagge gezeigt. Sie haben klar gemacht, dass Flüchtlinge bei uns willkommen sind und nach Kräften unterstützt werden. Ja, viele haben sich danach spontan gemeldet und ihre Mitarbeit im Arbeitskreis angeboten, was sehr wertgeschätzt wird.

## "Wir sind einander verbunden und werden nur gemeinsam und friedlich die Zukunft gestalten können".

Quelle: Engel der Kulturen – www.engel-der-kulturen.de

Bisher konnten alle Familien in Wohnungen, die privat oder vom Kreiswohnungsverband zur Verfügung gestellt wurden, untergebracht werden. Der Deutschunterricht zeigt bereits gute Erfolge, Informationen können nun weitergeleitet und persönlichen Kontakte vertieft werden. In den vergangenen Wochen hat sich der Kreis der zu Unterrichtenden erweitert, was eine Unterteilung in Anfänger und Fortgeschrittene nötig macht und dadurch auch mehr Lehrkräfte erfordert.

Auch die Kinder, die sich erfahrungsgemäß schnell in einer fremden Sprache zurechtfinden, sind nun aufgeschlossener und sehr lernfreudig. Während der Kinderbetreuung werden die Schulpflichtigen montags und donnerstags von ehrenamtlichen Betreuern bei den Hausaufgaben unterstützt, danach gehen alle zum Spielen und Toben auf den Spielplatz, wenn es das Wetter erlaubt.

## "Wir lassen einander zu und geben uns gegenseitig Raum zur Entfaltung".

Quelle: Engel der Kulturen – www.engel-der-kulturen.de

Ab und an ist spontane Hilfe dringend erforderlich. Besonders männliche Unterstützung ist gefragt, z.B. wenn Möbel transportiert werden sollen, Lampen angebracht oder Gardinenstangen befestigt werden müssen. Arbeiten, die oft nur wenig Zeit in Anspruch nehmen und doch so hilfreich und nicht verpflichtend sind.

#### Christa Kaiser

Wenn Sie gerne helfen oder sich informieren möchten, freuen wir uns über einen Anruf von Ihnen.

Pfrn. Martina Kompa, Tel. 60997 Christa Kaiser, Tel. 48135

### **JAHRESLOSUNG 2015**

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob



# Tankstellen

Jeder kennt es: Die lang ersehnte Urlaubszeit beginnt, Arbeit und Schule haben für die nächsten Wochen Pause, die Nachbarn haben den Schlüssel, um Haus, Garten, die Meerschweinchen zu versorgen; und auch die Koffer sind nach langem Ausprobieren endlich im Auto verstaut. Der erholsame Schlaf will sich leider vor der Abreise auch nicht einstellen, weil man nicht zur Ruhe kommt: Man könnte ja etwas vergessen haben



oder gar verschlafen ...! Und was erwarte ich eigentlich von meinem Urlaub? Darüber habe ich mir vor lauter Vorbereitungsstress noch gar keine Gedanken gemacht.

Das erste Urlaubsfeeling stellt sich aber spätestens jetzt ein: Ich sitze im Auto, im Radio läuft gute Musik, die Straßen sind noch fast leer, und das abends noch in Eile bereitete Frühstücksbrot schmeckt beim schön anzusehenden Sonnenaufgang besonders gut. Urlaub wir kommen!

Die erste Ernüchterung und die Frage, warum ich mir das eigentlich alles antue, stellt sich spätestens beim ersten Stau ein. Glück gehabt, es waren nur zehn Minuten Zeitverlust. Kaum hat das Auto seine gewünschte Reisegeschwindigkeit wieder erreicht, verrät der Blick auf die Tankanzeige, dass wir erstmal die nächste Tankstelle anfahren müssen. Bei der Gelegenheit geht dann die Familie schnell auf die Toilette, der Hund kommt auch zu seinem Recht und schon geht's weiter. Beim Verlassen des Rastplatzes fällt mein Blick auf ein Hinweisschild für eine Autobahnkirche und ich nehme mir vor, dass der nächste Stopp auf dem Weg in den Urlaub ein Rastplatz mit einer Autobahnkirche sein wird. Denn irgendwie brauche auch *ich* inzwischen eine Tankstelle.

Und so tanken wir beim nächsten Stopp nicht nur das Auto auf: Die Autobahnkirche ist nicht weit entfernt vom überfüllten Parkplatz, und trotzdem ist der Autobahnlärm kaum zu hören. Der Baustil der ökumenischen Kirche ist der Landschaft und der Gegend angepasst, und so fühlen wir uns fast schon wie im Urlaub. Auf dem Weg zur Kirche äußert meine Tochter den Wunsch, eine Kerze anzuzünden für

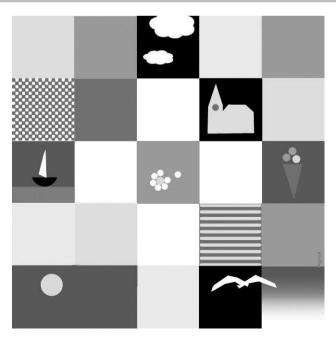
ihr Lieblingsmeerschweinchen, das kurz vor Abreise gestorben war. Und so finden wir sogar noch die wichtige Zeit für die Trauerbewältigung meines Kindes. Meine andere Tochter findet den Altar so schön und erinnert sich an ein Lied aus dem Kindergottesdienst und summt leise vor sich hin. Mein Mann wartet mit dem Hund vor der Tür an der Informationstafel über die Kirche und wird uns später im Auto alle Eckdaten über die Kirche berichten. Kulturprogramm inklusive! Und ich tanke auch: Stille, Kraft und Geborgenheit. Nebenbei wird mir klar, dass diese wenigen Minuten der inneren Einkehr schon ein kleiner Urlaub waren.

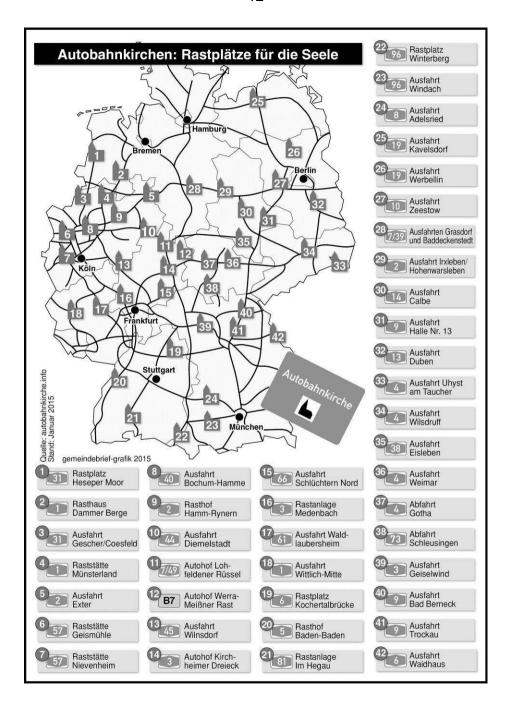
Die Fahrt geht weiter, aber jeder von uns konnte sich auf seine Art sammeln, und so unterhalten wir uns auf der Weiterfahrt über Gott und die Welt, statt uns über die überfüllten und hektischen Rastplätze aufzuregen. Urlaub wir kommen!

Und wir freuen uns jetzt schon auf die Rückfahrt, die Rastplätze für Auto **und** Mensch fest im Blick.

#### Renate Julius

## Details zu allen Autobahnkirchen findet man unter www.autobahnkirchen.de





# Orgelfrühling

#### Rückblick auf zwei besondere Konzerte

Beim Orgelkonzert am 18. März zog Organist Dr. Wolfgang Werner nicht nur alle Register, sondern er nutzte auch die Möglichkeit, die elektronische Orgel in unterschiedlichen Stimmungen zu Gehör zu bringen. Damit konnten die ausgewählten Orgelstücke sehr stimmig intoniert werden. Und das Publikum bekam einen guten Eindruck, welche Bandbreite die neue Orgel bereit hält.



Foto: Dr. Rolf Götz

Einen anderen Zugang wählte der Öhringer Organist Patrick Gläser bei seinem Konzert am 26. April. Er interpretierte Melodien aus Rock, Pop und Filmmusik und überraschte das Publikum mit einem ungewohnten Hörgenuss. Begeisterte Rückmeldungen kann man auf seiner Homepage nachlesen (www.orgel-rockt.de).

#### Martina Kompa



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

#### Kein kleines Kind mehr!

Jesus ist 12 Jahre alt. "Bald wird er groß!", sagt Josef zu Maria, seiner Frau.



Jesus darf seine Eltern zum großen Passahfest nach Jerusalem begleiten. Als Jesus den großen Tempel betritt, pocht sein Herz laut: Das Haus Gottes — es ist das Haus seines Vaters! Bevor sie wieder nach Hause abreisen, entwischt Jesus. Er ist im Tempel geblieben! Als ihn seine Eltern endlich finden, spricht Jesus angeregt mit den Priestern und Gelehrten des Tempels: "Ein kluger Junge!", sagt einer zu Josef und Maria. Jesus lächelt seine Eltern an: "Wisst ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?"

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 2,41-52

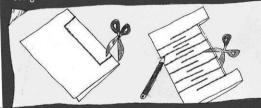
am About angelt

ABC-Spiel

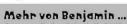
Ein Spieler gibt einen Buchstaben vor: zum Beispiel A.
Jeder schreibt einen Satz auf, in dem jedes Wort mit A beginnt.
Nach drei Minuten müssen alle fertig sein, und jeder liest seinen Satz vor. Dann kommt ein anderer Buchstabe dran.



Aus klein wird groß: Falte das Papier in der Mitte und schneide an der Faltseite ein Rechteck aus. Schneide das gefaltete Blatt 13 Mal an den Stellen ein, die du auf der Skizze siehst. Falte das Blatt auf und ziehe es vorsichtig auseinander. Jetzt kannst du durch das Loch in der Mitte steigen.



Der Lehrer: "Fritzchen, warum lässt du die Luft aus deinem Fahrradreifen?" Fritzchen: "Der Sattel war zu hoch!"



der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand): Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

### Fischer mit neuer Mission

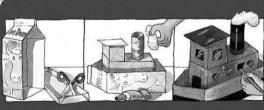
Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genezareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: "Komm, wir versuchen es zusammen!" Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft: "So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?" Jesus sagt: "Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische." Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben



verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger. Lies nach im Neuen Testament: Matthäus Kap. 4, 18-22

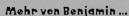
### Der Berg stürzt ein!

Ein Spiel für mehrere Kinder am Sandstrand: Häuft einen hohen Sandhügel auf und legt eine Muschel auf die Spitze. Alle Kinder setzen sich im Kreis um den Berg und nehmen der Reihe nach eine Schaufel voll Sand von dem Berg weg. Derjenige, bei dem der Berg einstürzt, baut den Berg für die nächste Runde.



#### Jolle am Leuchtturm

Schneide eine leere, saubere Milchtüte aus Tetrapack längs auf – so hast du ein wasserdichtes Boot. Klebe kleinere Pappschachteln in die Mitte aufeinander – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du deinen Dampfer noch an! Ahoi!



der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

## Ein "Urgestein" verabschiedet sich

Nach über 40 Dienstjahren für die Kirchengemeinde Limburgerhof in der Kindertagesstätte Katharina-von-Bora wird Gabriele Baumann demnächst in den passiven Teil der Altersteilzeit verabschiedet. "Urgestein" deshalb, weil sie mit der Eröffnung dieser Institution im Januar 1975 vom damaligen Pfarrer Franz nach Aussicht auf Heirat mit ihrer Dienstwohnung in der Feuerbachstraße (heute Außenstelle Diakonisches Werk) nach Limburgerhof gelockt wurde.



Foto: Katharina-von-Bora Kindertagesstätte

Schon früh hatte sie, wie sie mir erzählte, nach der Mittleren Reife und dem Besuch von Haushaltsschule und Fachschule für Erzieher in Speyer erkannt, dass Arbeit hinter dem Schreibtisch nicht "ihr Ding" ist, sondern Kreativität, das Ausprobieren, der Umgang mit Menschen und starke Affinität zu Natur, Garten und Spiel (auch heute noch ihre Hobbies) ihr Leben bestimmen sollten.

Und so ist sie bis heute "die Chefin" ihrer Mäusegruppe geworden, in deren Obhut auch meine Kinder vor über mittlerweile 25 Jahren waren. Viel hat sich in dieser langen Zeitspanne verändert: Damals öffnete der "normale" Kindergaten von 8 – 12 Uhr und am Nachmittag von 14 – 16 Uhr; in den vier Gruppen tummelten sich in Spitzenzeiten bis zu 25 drei- bis sechsjährige Kinder.

Dieses Bild hat sich kolossal gewandelt. Heute befinden sich auch einbis dreijährige Kinder in sogenannten Familiengruppen (Mäuse-, Igelusw. Gruppe), Kinder, die z.T. noch nicht richtig laufen können, Kleinkinder, die noch besonderer Pflege, der Zuwendung und des Kontaktes bedürfen, die, obwohl nur noch 15 in der Gruppe, aufmerksam beobachtet werden müssen. In der heutigen Ganztagsbetreuung z.T. von 7 Uhr morgens bis 17 Uhr am späten Nachmittag ist das Pflegerische heute viel stärker in den Vordergrund getreten.

Daher hat sich auch die Ausbildung zur Erzieherin stark verändert: Waren es früher noch drei Jahre Ausbildung, evtl. mit Anerkennungs-

jahr, so dauert diese heute fünf Jahre bis zur Einstellung, in verschiedenen Phasen (über Sozialassistenz/Kinderpflegerin), über Fächerausbildung (z.B. Musik, Sprache, Soziale Kompetenz, Kreativität, religiöse Hinführung usw.), ähnlich einem Studium mit verschiedenen Modulen.

Gabriele Baumann hat diesen Wandel miterlebt und mitgetragen, auch wenn es in den letzten Jahren anstrengender und zeitaufwendiger geworden ist, zumal zur Beobachtung heute noch die Dokumentation, die Beschreibung und Analyse der Kinder als Grundlage für Elterngespräche dazugehören.

Dank der großartigen Zusammenarbeit in den verschiedenen Sitzungen der Gruppenteams oder des Gesamtteams und des ständigen Austauschs unter den Kolleginnen hat Gabriele Baumann, weil eben mit "Leib und Seele" dabei, wie sie sagte, ihren Berufswunsch nie bereut.

Die Betreuung und Entwicklung der Kinder, die ja z.T. den Tag über länger in der Kita als zu Hause sind, betrachtet sie mit zunehmender Verantwortung immer noch als Herausforderung, als Ergänzung zu den Eltern. Es macht ihr Freude, diese Kinder im Morgenkreis, bei Begrüßung, Lied im Stuhlkreis, beim Frühstück, beim Spiel im Hof, auch beim Mittagessen, d.h. in der offenen Erziehung, bei freien Angeboten begleiten und unterstützen zu können. Es sei faszinierend zu beobachten, wie in der Entwicklung aus den Kleinkindern recht bald selbständige Schulkinder, ja Persönlichkeiten werden.

Ob sie mit Wehmut ausscheide, ob sie den Kindergarten vermissen werde, habe ich sie gefragt? Sie antwortete mir lachend mit einer kleinen Geschichte: Es kann und wird schon mal passieren, dass sie mitten in der Nacht nicht einschlafen kann, weil ihr ein bestimmtes Kindergartenlied nicht aus dem Kopf gehen will, dass sie sich an bestimmte Kinderreime erinnert, die fest verwurzelt sind. Nein, sagt sie, sie freut sich jetzt auf diese neue Phase, auf mehr Freizeit, auf ihre Familie, ihre Hobbies, auf Abende ohne Teamsitzung, auf ein Leben ohne Druck!

Dass sie diesen Lebensabschnitt bei bester Gesundheit genießen kann, wünschen wir Gabriele Baumann von ganzem Herzen!

#### Hartmut Scheschkowski

# Jan Hus

## ein Reformator vor Martin Luther

Um das Jahr 1370 wird Jan Hus in Husinec in Böhmen geboren. Er besucht die Pfarrschule und ab 1390 die Prager Universität, wo er nach seinem Studium Vorlesungen hält und später zum Rektor dieser Universität gewählt wird.



Beeinflusst von dem englischen Theologen John Wyclif (ca. 1330 - 1384), der eine Rückbesinnung auf die Bibel forderte und so die Autorität der Kirche infrage stellte, studiert er Theologie - parallel zu seinen Aufgaben an der Universität - und predigt nach seiner Priesterweihe in der Bethlehems-Kapelle in Prag, nicht in Latein sondern in Tschechisch, damit das einfache Volk ihn verstehen kann. Den weltlichen Besitz der Kirche und den Ablasshandel sieht er sehr kritisch und fordert die Freiheit des Gewissens, das sich allein an den Gott der Bibel gebunden weiß. Auch das Verständnis des Papstamtes verurteilt er: "Es gibt kein Haupt dieser katholischen Kirche außer Christus". Und er plädiert entschieden für den "Laienkelch" beim Abendmahl, dafür dass es keine Trennung gibt zwischen Priestern und Laien, sondern beide bekommen Brot und Wein. Damit tritt er schon damals ein für das "Priestertum aller Gläubigen".

Für seine Einstellung gewinnt er immer mehr Unterstützer, allerdings formieren sich auch immer stärker seine Gegner. Da sie im Kampf gegen seine Bewegung nicht weiterkommen, da König Wenzel keine Unruhe im Land haben will, suchen sie die internationale Bühne. Daraus folgt, dass er zu dem nach Konstanz einberufenen Konzil (1414 - 1418) eingeladen wird. Der deutsche König Sigismund verspricht ihm freies Geleit.

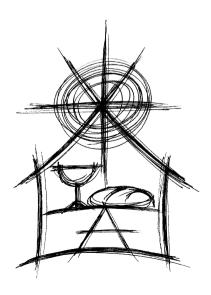
Er fährt hin in der irrigen Annahme, dort mit gelehrten Kirchenmännern über seine biblischen und theologischen Einsichten sprechen zu können. Das Kirchenverständnis von Hus gefährde jedoch in den Augen der Konzilsväter die Autorität der Kirche, und sie verlangen von ihm den öffentlichen Widerruf und die Abschwörung seiner Lehren. Er lehnt dies ab.

Am 6. Juli 1415 wird Jan Hus in einer Generalsitzung als Ketzer verurteilt und noch am gleichen Tag vor den Toren der Stadt Konstanz auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Er hinterlässt einen Abschiedsbrief an seine Freunde mit den Worten: "Das aber erfüllt mich mit Freude, dass sie meine Bücher doch haben lesen müssen, worin ihre Bosheit geoffenbart wird. Ich weiß auch, dass sie meine Schriften fleißiger gelesen haben als die Heilige Schrift, weil sie in ihnen Irrlehren zu finden wünschten".

In den Jahren von 1419 bis 1436 kommt es zu den Hussitenkriegen in Böhmen. Die Anhänger von Jan Hus erheben sich gegen die in Böhmen lebenden Deutschen bzw. Katholiken.

Zu Beginn des Heiligen Jahres 2000 spricht Papst Johannes Paul II. über den "sittlichen Mut" von Jan Hus und bittet um Vergebung für die Leiden, die der Reformator und seine Anhänger erdulden mussten.

#### Brigitte Unsöld



## Evangelischer Frauenbund Limburgerhof

Gerne stellen wir Ihnen unser Programm für das 2. Halbjahr 2015 vor. Wir treffen uns immer montags von 15 - 17 Uhr im Albert-Schweitzer-Haus, Mühlweg.

• •			
September			
07.	"Überwiegend heiter, vergiss die Freude nicht"	Irmgard Stern	
21.	"Clara Immerwahr" Dt. Chemikerin und Pazifistin	Waltraud Sterz	
Oktober			
05. 19.	Erntedankfeier mit Abendmahl -Jerusalemverein- Frieden für Palästina und Israel	Präd. Gisela Richter Pfr. Jörg Schreiner	
November			
02. 16. 30.		Waltraud Sterz Pfr. Gerhard Vidal Pfr. Siegfried Klink	
Dezember			
14.	Adventsfeier mit Tee und Gebäck (16 Uhr)	Gisela Richter	
Januar 2016			
11.	Jahreslosung Jesaja 66, 13 Auslegung	Pfr. Martin Grimm	
25.	"Pälzisch - na und?" Heiteres und Besinnliches zur Sprachentwicklung	Pfrn. Martina Horak- Werz	

Interessierte Gäste sind uns immer herzlich willkommen.

#### Christa Kaiser

## Kirche mit allen Sinnen erleben

### "Monsieur Claude und seine Töchter"

Monsieur Claude und seine Frau Marie sind ein zufriedenes Ehepaar in der französischen Provinz und haben vier ziemlich schöne Töchter. Am glücklichsten sind sie, wenn die Familientraditionen genauso bleiben wie sie sind.

Erst als sich drei ihrer Töchter mit einem Muslim, einem Juden und einem Chinesen verheiraten, geraten sie unter Anpassungsdruck. In die französische Lebensart weht der raue Wind der Globalisierung, und jedes gemütliche Familienfest gerät zum interkulturellen Minenfeld.

Musik in den Elternohren ist da die Ankündigung der jüngsten Tochter, einen – hallelujah! – französischen Katholiken zu heiraten. Doch als sie ihrem vierten Schwiegersohn, dem schwarzen Charles, gegenüberstehen, reißt Claude und Marie der Geduldsfaden.

Geschwächt durch Beschneidungsrituale, Hühnchen halal und koscheres Dim Sum ist ihr Toleranzvorrat restlos aufgebraucht.

Quelle: Medienverleih Mainz

### KIRCHENKINO IM SOMMER

am 3. Juli 2015 um 19 Uhr

Prot. Kirche Limburgerhof
Siehe auch Seite 24

# Gottesdienste und Termine

#### Sonntag, 5. Juli, 10 Uhr, Kirche

Abendmahlsgottesdienst mit Konfirmanden und dem Projektchor "Sometimes"

Thema: "Die Waage des Königs"

#### Donnerstag, 3. September, 18 Uhr, vor der Prot. Kirche:

Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Schöpfung (im Rahmen der Eröffnung des Limburgerhofer Straßenfestes)

#### Samstag, 19. September, 15 Uhr, ASH

"Heitere Geburtstagstafel" mit Beiträgen von Hartmut Scheschkowski

#### Sonntag, 20. September, 10 Uhr, Kirche

Literaturgottesdienst

#### Samstag, 26. September, 13 - 15 Uhr ASH

Kinderkleiderbasar

#### AUS DER KOOPERATIONSREGION

#### **ORIENT-Kinderfreizeit in Hochspeyer**

Die Prot. Kirchengemeinde Waldsee-Otterstadt lädt Grundschulkinder am Wochenende 17.-19.7.2015 zur Orient- Freizeit ein. Zum Preis von 65 € für Fahrt, Unterkunft und Vollverpflegung, Spiel- und Bastelmaterial bietet ein geschultes Team ein spannendes Programm an. Die Ausschreibung gibt es ab Anfang Juni.

Bei Interesse bitte an Gemeindediakonin Marion Wagner unter pfarramt.waldsee@evkirchepfalz.de oder unter 06236-51291 wenden.

#### Ökumenischer Johannesgottesdienst am Feuer

Dienstag, 24. Juni, 19 Uhr, an der Flurkapelle Ein Gottesdienst der katholischen und protestantischen Kirchengemeinden Waldsee und Otterstatt mit anschließendem Picknick, Grillen und Stockbrot (Getränke, Picknick oder Grillgut bitte selber mitbringen)



#### Getauft wurden

14.12.2014	Clara Sophie Christine Marie Hesse, in Mannheim
15.03.2015	Lia Nebel
	Leonie Christina Schweitzer
22.03.2015	Emma Marie Bretz
	Andrew Thongsith
05.04.2015	Liam Schmidt
	Marvin Schmidt
19.04.2015	Johanna Poth
	Henning Magnus Allwißner



#### Geheiratet haben

01.05.2015 **Mareike geb. Möller und Michael Kuhn**, in Hirschhorn/Neckar



#### Bestattet wurden

Gertraude Wegner, geb. Heße, 89 Jahre Helmut Veigel, 88 Jahre Egon Burkhardt, 74 Jahre Edwin Diehl, 85 Jahre Sigrid Woitas, geb. Langmack, 87 Jahre, in Mutterstadt Dieter Braun, 74 Jahre Claus Knick, 79 Jahre, in Schifferstadt Helga Hartmeyer, geb. Schaaff, 84 Jahre Martina Kirschner, geb. Müller, aus Mutterstadt, 53 Jahre Ingeborg Schaefer, geb. Jost, 93 Jahre Doris Neugebauer, geb. Gräf, 65 Jahre Klaus Lambert, 78 Jahre Elvira Rehnert, geb. Keller, aus Berlin, 81 Jahre Brigitte Böhmecke, geb. Konradt, 68 Jahre Hellfried Mohar, 78 Jahre Helene Boida geb. Baßler, 92 Jahre Paul Jauch, 80 Jahre

# Kirche...

## ...mit allen Sinnen erleben

HÖREN

Eine Kurzandacht zum Film

WAHRNEHMEN

Kirche bei Kerzenschein

RIECHEN UND SCHMECKEN

Französische Imbisstafel

# SEHEN

"Monsieur Claude und seine Töchter"

> Ein etwas anderes Kinoerlebnis in der Prot. Kirche Limburgerhof

Freitag, 3. Juli 2015, 19 Uhr